

Grosse Ehre für das max Fitnesscenter

Fitnesscenter des Jahres Roland Brand freut sich über die spezielle Ehrung



Foto: Walter Ryser

max-Geschäftsführer Roland Brand freut sich über die Auszeichnung und ist stolz auf sein Team.

Grosse Ehre für das max Fitnesscenter. Geschäftsführer Roland Brand durfte am 25. März im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) einen speziellen Preis in Empfang nehmen. Das renommierte Fitnessmagazin Body-Live kürte das max zum Fitnesscenter des Jahres. «Ich werte das als Bestätigung für unsere gute Arbeit», zeigte sich der 45-jährige Fitnessinstructor Roland Brand erfreut über die Auszeichnung, die für ihn und sein Team zugleich eine Verpflichtung für die Zukunft darstelle.

Roland Brand, das max ist zum Fitnesscenter des Jahres erkoren worden. Was bedeutet diese Ehrung für Sie als Geschäftsführer?

Roland Brand: Als erstes möchte ich betonen, dass wir uns alle riesig über diese Auszeichnung gefreut haben, weil sie von einem renommierten Fachzeitschriftenverlag stammt. Die

Auszeichnung freut uns auch deshalb, weil wir einige angesehene Fitnesscenter hinter uns gelassen haben. Der Preis ist für uns eine Bestätigung für die gute Arbeit, die wir täglich leisten.

Was zeichnet das max aus?

Brand: Unser Team, das hervorragend funktioniert und harmonisiert. Das hören

wir auch von unseren Kunden, die unsere Betreuung schätzen. Unsere Philosophie unterscheidet sich komplett von andern Fitnesscentern, was bei den Kunden scheinbar gut ankommt.

Was macht denn das max anders als die andern?

Brand: Wir betreiben eine zurückhaltende Preispolitik. Dadurch ist der Umsatz nicht so hoch, wie er sein könnte, aber dafür ist die Kundenzufriedenheit um so grösser. Mitentscheidend dürfte aber auch sein, dass wir mit unserem Angebot auf Gesundheit und nicht bloss Fitness ausgerichtet sind. Damit haben wir ein Angebot geschaffen, wie es in der Region bislang nicht vorhanden war und noch immer einzigartig ist.

Der Titel Fitnesscenter des Jahres verpflichtet für die Zukunft.

Brand: Ich bin ein ständiger «Nörgler» und sehe immer Dinge, die man noch besser machen kann. So will ich in Zukunft den Wellnessbereich noch vermehrt fördern und weiter entwickeln.

Walter Ryser

Pneu Bösiger

Sauber und sicher in den Frühling

Das sonnige Wetter animiert zu einer Frühlingssfahrt. Doch bevor sie in ihren Wagen sitzen, sollten sie sich kurz Zeit nehmen, denn die Fahrt in den Frühling sollte sauber und sicher erfolgen. Wechseln sie jetzt ihre Winterpneus. Viele Automobilisten ziehen es im Frühling vor, die Winterpneus noch vollständig «runter» zu fahren. Eine fatale Entscheidung, denn alte Pneus beispielsweise werden mit der Zeit hart und verlieren deutlich an Bodenhaftung. Zudem werden Winterpneus bei warmen Temperaturen rascher erhitzt, was sich beim Bremsen negativ auswirkt. Also, weg mit den Winterpneus. Wir montieren ihnen nicht nur die neuen Sommerpneus, wir kontrollieren auch den Luftdruck und wir prüfen auch die Lenkgeometrie, damit sie sicher in der Spur bleiben. Zum Abschluss bieten wir ihrem Wagen eine rundum Reinigung mit Politur. Kommen sie heute noch bei uns vorbei.

Impressum

Der Bösiger-Newsletter erscheint monatlich (gegen Ende). Darin finden sie Berichte und Fotos zu allen Unternehmen der bösiger-langenthal. Redaktion: Walter Ryser (war), Leiter Kommunikation, bösiger-langenthal; 062/919 01 07 oder 079/668 95 30.

Der Frühling im elemänt bietet einige Leckerbissen

Der Frühling im Restaurant gastro elemänt und im Bowlingcenter wird bunt, fröhlich und äusserst interessant. bösiger-langenthal setzt die im letzten Jahr begonnene Veranstaltungsreihe fort und bietet seinen Gästen auch im Frühjahr 2011 einige Leckerbissen an.

Weiter im Angebot steht beispielsweise das beliebte Goldies-Bowling jeden ersten Dienstag im Monat für Leute ab 60 Jahren. Auch der Sonntagsbrunch, der beliebte Familien-Zmorge im Bowlingcenter, steht wieder auf dem Programm.

Ein erstes Highlight erwartet die Gäste dann am 12. Mai. Nach dem ausverkauften Auftritt im Februar kehrt der Schriftsteller Pedro Lenz mit neuen Kolumnen ins elemänt zurück, die er während eines 3-Gang-Menüs vortragen wird. Mittwoch, 20. April, 18. Mai und 15. Juni stehen drei Jazz-Nights im Angebot. Vom 1. bis 30. Juni wird der bekannte Airbrusher Herbert Beyer seine Werke im elemänt ausstellen. Und am Donnerstag, 9. Juni hält der beliebte Radio-Mann Christian Schmid eine kulinarische Lesung.

Nächstes Highlight

Saisonstart Truckrace
23./24. April
in Donington (GB)

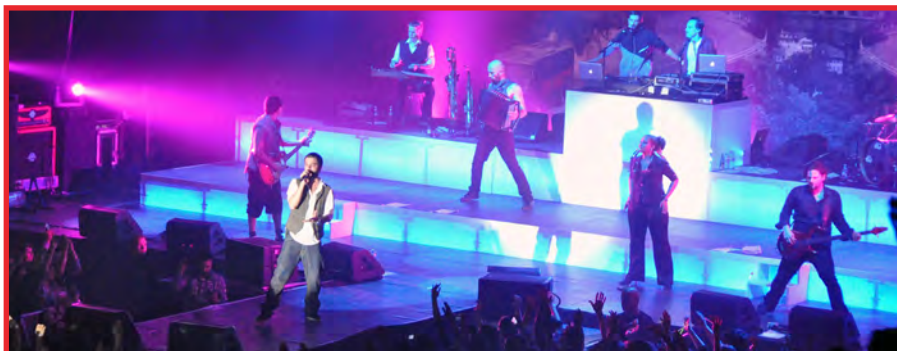
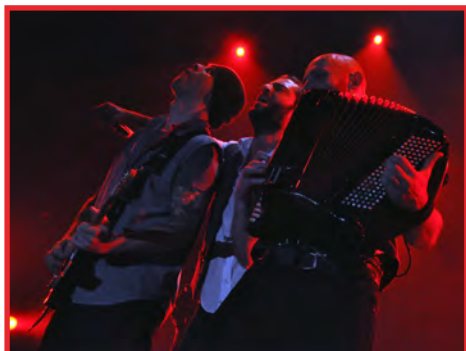


Walter Ryser



Bildergalerie März

Rapper Bligg begeisterte über 3000 Besucher
in der Sport- und Freizeitanlage bösiger-sport





Wohnen mit traumhafter Aussicht: In Geuensee können Sie sich diesen Traum erfüllen.

Mit Blick auf die Alpen

Immobilien Einmaliges Kaufangebot in Geuensee

In der Luzerner Gemeinde Geuensee haben wir für Sie ein spezielles und attraktives Wohnangebot: An bevorzugter, sonniger Lage, mit Blick auf die Alpen (vom Balkon aus) verkaufen wir eine

5 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

Die Wohnung liegt im zweiten Obergeschoss. Dazu gehören zwei Einstellhaltparkplätze. Die Wohnung wurde im

Jahre 2008 erbaut und ist modern ausgestattet: Plattenböden im Wohn- und Essraum sowie in Küche, Gang und Bad. Die übrigen Zimmer sind mit Parkettböden versehen.

Die Wohnung verfügt über Bad/WC und Dusche/WC. In der Wohnung befindet sich ebenfalls die Waschmaschine mit Tumbler. Preis auf Anfrage. Infos unter: www.boesiger-langenthal.ch oder unter 062/919 01 08.

Er stand im „Bliggpunkt“

Sportcenter Begeisterndes Konzert des Rappers

Bligg hat im Sportcenter begeistert. Über 3000 Besucher kamen zum Konzert des erfolgreichsten Schweizer Musikers. Sie erlebten einen stimmungsvollen Abend, in deren Verlauf der Rapper eine grossartige Show ablieferte, die beim Publikum ankam.

Der Mann hatte das Publikum im Sportcenter im Griff. Mit Bart, aber herzlich (gemäss dem Motto seiner Konzert-Tour) trat er im Sportcenter auf und sorgte für Begeisterungstürme bei den über 3000 Besuchern. Er singt von „Legendä und Heldä“, macht „Musig, Volksmusig“ und lässt alle von seiner Liebe zu „Rosalie“ wissen. Mit tosendem Applaus und viel Gekreische nahm das Publikum die Botschaften des Rappers dankbar entgegen.

Publikum ist aus dem Häuschen

Immer wieder animierte er das Publikum zum Mitmachen. Tausende Hände gingen in die Höhe, die Leute tanzten, wippten zu den Songs und sangen die Liedtexte mit. Bligg hat die Schweizer



Bligg begeisterte die Besucher.

Musik neu definiert: Mit seinen Hip-Hop-, Rock- und Soul-Elementen, die mit Hackbrett und Akkordeon angereichert sind, hat er einen einzigartigen Sound kreiert, der ihn innert kürzester Zeit zu einem nationalen Musikstar machte, der ihn die Charts stürmen und Konzerthallen füllen liess. Und wenn er dann noch seine bekanntesten Hits zum Besten gibt, dann ist das vorwiegend jüngere Publikum vollends aus dem Häuschen. (war)

Festival-Auftakt mit Pamela Mendez

Open Sky Festival Mehr als 30 Bands werden vom 7. - 10. Juli auftreten

Das Open Sky Festival ist lanciert. Bei der Medienpräsentation stimmte die Berner Sängerin Pamela Mendez die anwesenden Journalisten auf den Anlass vom 7. - 10. Juli in der Längmatt bei Huttwil ein. „Wir wollen mit diesem Festival ein tolles Rundum-Erlebnis bieten“, betonte Festival-Leiter Michael Schütz.

Das Programm des Open Sky Festival steht. Mehr als 30 Bands werden vom 7. - 10. Juli in der Längmatt Huttwil bei der Freizeit- und Sportanlage bösiger-sport auftreten. Die Festival-Organisatoren mit Michael Schütz an der Spitze haben sich auf Schweizer Bands in der Sparte Rock/Pop konzentriert. Dabei bewiesen die Organisatoren Finger-spitzengefühl und einen guten Riecher, denn das Programm ist gespickt mit Acts, die momentan in der Schweizer Musikszene für Aufsehen sorgen.

Mit Caroline Chevin, Steff la Chefte und Adrian Stern werden drei Acts beim Open Sky Festival vertreten sein, die mit einem Swiss Music Award ausgezeichnet wurden. Mit der Aargauerin Tinkabelle wird zudem jene Sängerin auftreten, die momentan nicht nur die Schweizer Charts stürmt, sondern auch in allen Medien gross vertreten

ist. Mit Stefanie Heinzmann, Favez oder den Mundartisten befinden sich weitere namhafte Bands im Angebot. (war)

Infos und Programm unter:

www.openskyfestival.ch

Tickets: Bei allen Starticket Vorverkaufsstellen, unter 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz) und unter www.starticket.ch



Das Organisations-Team und Sängerin Pamela Mendez freuen sich auf das Open Sky Festival.

Huttwil Falcons

Schweizer Amateurmeister

Die Huttwil Falcons sind zum ersten Mal in ihrer Vereinsgeschichte Schweizer Eishockey-Amateurmeister. Den Titel sicherte sich das Team von Trainer Alfred Bohren im Finalspiel in Martigny, das sie vor 3500 Zuschauern mit 4:1 gewannen. Damit krönten die Falcons eine aussergewöhnliche Saison und hielten bis zuletzt dem grossen Erfolgsdruck stand. Nach dem Spiel brachen alle Dämme: Spieler, Betreuer, Funktionäre und Fans lagen sich in den Armen und feierten den Erfolg ausgelassen. Spät in der Nacht ging die Feier auf dem Brunnenplatz in Huttwil weiter. Captain Robert Othmann sagte stellvertretend für das Team: «Wir kamen nach Martigny mit dem unbedingten Willen, für den Club, und nicht für uns selbst, eine Top-Leistung zu erbringen. Und genau dies haben wir umgesetzt und von A – Z eine konzentrierte Leistung abgerufen.» Mehr zum Titelgewinn der Falcons und den NLB-Aufstiegsplänen erfahren sie im nächsten Newsletter.

Eine grosse, persönliche Entwicklung erleben dürfen

bösiger-langenthal Martin Meyer kümmert sich um Geschäftspartner und hilft ihnen beim Networking

Der Wechsel zu bösiger-langenthal hat das Leben von Martin, «Dinu» Meyer verändert. «In den zwei Jahren seit ich hier arbeite, habe ich enorm viel gelernt, viele Erfahrungen gesammelt und eine grosse, persönliche Entwicklung erleben dürfen», sagt der Mann, der sich um Sponsoren und Geschäftspartner kümmert.

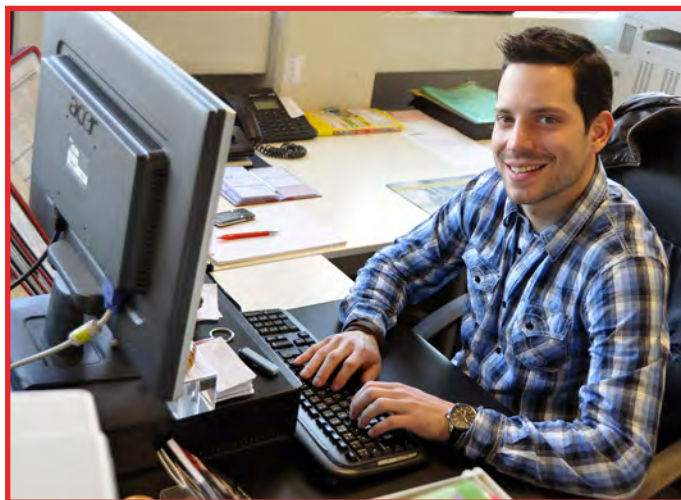
Bis vor zwei Jahren war sein Leben bestimmt von einem gewöhnlichen Büroalltag und Eishockey. Martin Meyer spielte beim SC Bern, beim SC Langenthal und den Huttwil Falcons und arbeitete daneben Teilzeit als Kaufmann. Dann traf er Markus Bösiger und sein Leben veränderte sich grundlegend. «Obwohl ich über keine Marketingausbildung verfüge, habe ich mich entschlossen, bei bösiger-langenthal in diesen Bereich einzusteigen», sagt der 30-jährige Kaufmann. Diesen Schritt hat er nicht bereut. «Es hat von Anfang an gepasst», ist er auch heute noch froh, diesen Schritt gewagt zu haben. Die Arbeit, vor allem im Team («eine tolle Truppe»), mache ihm unheimlich

Spass. Wie dieses Team funktioniert, fasziniert ihn. «Hier hat jeder eine spezielle Rolle, die exakt auf ihn zugeschnitten ist und die er bestmöglichst erfüllt und damit einen wertvollen Beitrag für das Gesamtunternehmen leistet.»

Die Chance, eine Vision zu realisieren

Er selber ist zuständig für Sponsoren und Geschäftspartner, die er betreut, pflegt, akquiriert und ihnen hilft, ein Netzwerk aufzubauen. Dass tut er mit seiner fröhlichen und aufgestellten Art, die bei Mitarbeitern und Partnern gut ankommt. Dazu hilft «Dinu» auch in der Administration der Autovermietung mit. «Für mich ist wichtig, dass man den Sponsoren und Geschäftspartnern eine gewisse Dankbarkeit und Wertschätzung entgegenbringt», betont er. Deshalb suche er den Kontakt mit diesen Leuten nicht nur dann, wenn er etwas von ihnen wolle. Dadurch sei es ihm gelungen, einige freundschaftliche Verhältnisse aufzubauen.

Aber nicht nur beruflich hat Martin Meyer bei bösiger-langenthal neue Erkenntnisse gewonnen, auch persönlich



„Dinu“ Meyer betreut, pflegt und akquiriert Sponsoren und Geschäftspartner.

habe ihm die Arbeit viel gebracht. «Ich habe interessante Persönlichkeiten kennen gelernt.» Durch die Arbeit und den Kontakt mit diesen Leuten habe er viel gelernt und wertvolle Erfahrungen machen dürfen. «Dinu» spricht von einer grossen, persönlichen Entwicklung, die er erleben dürfen. «Das war eine richtige Persönlichkeitsschulung, die da stattgefunden hat.»

Man merkt, dass er Feuer und Flamme ist für seinen Job und die Aufgaben, die er zu bewältigen hat. «Ich bin überzeugt, dass wir eine grosse Chance haben, eine Vision zu realisieren, die einmalig ist für diese Region», sagt er. Dafür brauche es alle, die mitziehen, damit eine richtige Dynamik entstehe, spornet «Dinu» seine Arbeitskollegen an.

Walter Ryser

Glück von Gérald Métroz steht nicht auf zwei Beinen

gastro elemänt Bewegender Film und Vortrag des Sportmanagers über sein aussergewöhnliches Leben

„Ist das Leben nicht schön?“, stellte Gérald Métroz bei seinem Vortrag im gastro elemänt eine provokative Frage. Eindrücklich schilderte der Sportmanager, wie er ohne Beine sein Leben erfolgreich meistert.

Erstmals in die Schlagzeilen geriet Métroz am 16. Dezember 1964 als der zweijährige Knabe beim Spielen in der Nähe des Bahnhofs von Sembrancher unter einen fahrenden Zug geriet, der ihm beide Beine auf Hüfthöhe abtrennte. In einem eindrücklichen Dokumentarfilm erhielten die rund 60 anwesenden Personen Einblick in ein tragisches Ereignis, das laut Gérald Métroz sein Leben positiv beeinflusste.

Die Erinnerungen an den Unfall seien nur noch vage, erzählt Métroz im Film.

„Ich weiss noch, dass ich ein ungutes Gefühl hatte, denn ich wusste, dass ich die Anweisungen meiner Eltern missachtet hatte.“ Doch der kleine Junge überlebte den Unfall, vermutlich nur, weil die Räder des Zuges seine Arterien abgeklemmt hatten, was ihn vor dem Verbluten bewahrte.



Gérald Métroz bei seinem Vortrag.

Zwei Jahre später folgte ein weiteres einschneidendes Erlebnis für den Knaben. Er musste für sieben Monate nach Münster (De), wo er lernte, mit Prothesen, wieder zu gehen. Für Gérald Métroz war es ein erneutes Trauma. „Ich war sicher, dass ich meine Eltern nie mehr sehen würde“, erzählte er. Und tatsächlich, als er sie nach vier Monaten zum ersten Mal wieder sah, konnte er sich nicht mehr an sie erinnern.

Verzicht auf die Prothesen

Doch Gérald Métroz meisterte alle Hindernisse mit einer bewundernswerten Einstellung und grossem Lebensmut. Er spielte Eishockey und später Rollstuhlbasketball. Auch beruflich liess er sich nicht behindern. Er war als Journalist tätig, gründete die Firma Gérald Métroz

Sports Consulting, mit der er zu einem der anerkanntesten Eishockeyspieler-Vermittler in ganz Europa wurde. Mit 27 Jahren entschloss er sich, auf die Bein-Prothesen zu verzichten. „Ich wollte mich nicht mehr verstecken und mein wahres Ich zeigen“, erzählt er in seinem Film. Gérald Métroz betonte im Anschluss an den Film, dass er sich nicht als Held fühle, er versuche bloss, das Beste aus seinen Ressourcen zu machen. „Die Leute haben oft das Gefühl, ich würde ein mühsames Leben führen. Das irritiert mich und ich weiss nicht, was ich darauf antworten soll, denn ich habe ein wunderbares Leben. Ich habe eine tolle Arbeit, reise in der Welt herum, habe Freunde und mir geht es gut. Ein Leben ohne Beine muss nicht miserabel sein.“ (war)